

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **268 (1989)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

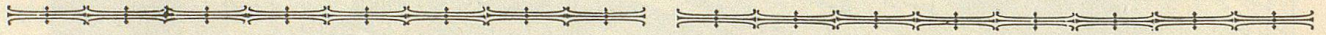


lenders vom Verfasser die vorgesehenen Texte erhielt und er dieselben selber genau studieren musste, um entsprechende Szenen im Bilde festzuhalten, dann kann der Leser selbst ermessen, welch ungeheures Pensum Jauslin im Laufe der Jahre erledigte.

Grossen Anklang fanden aber auch seine äusserst getreu nachempfundenen Historienbilder, die von grosser Aussagungskraft sind und mehrfache Auflagen erfuhren. Mit der Bilderfolge, welche die Geschichte der Schweiz von den Pfahlbauern bis zur Grenzbesetzung 1870/71 schildert, schuf Jauslin ein Werk, das ganz dem Geist der Zeit entsprach, da es der Verehrung der Vorfahren in verständlicher Weise Ausdruck verlieh. Kein Schweizer Künstler des 19. Jahrhunderts hatte bis anhin eine so umfassende Bilderfolge zur Schweizer Geschichte geschaffen. In der Darstellungsweise lehnte er sich vielfach an bekannte und beliebte Vorbilder an, so an Moritz von Schwind (1804-1871), an Ludwig Vogel (1788-1879) sowie an Martin

Disteli (1802-1844). Mit unglaublicher Phantasie und Gründlichkeit hat sich auch hier Jauslin in seine Werke eingelebt, und nicht umsonst wurde der Meister des Details als «der schweizerische Historienmaler par excellence» genannt, denn grosse Lebhaftigkeit und Treue der historischen Auffassung, aber auch ideenreiche Komposition sind all seinen Historienbildern eigen.

Und dennoch erlangte das etwas verkannte Genie nur selten Ruhm und Ehre. Eine solche wurde ihm zuteil, als er den Auftrag erhielt, den Festumzug zu zeichnen, der 1898 zur Eröffnung des Landesmuseums in Zürich inszeniert wurde, der unter dem Motto stand: «Die schweizerischen Volkstrachten in Bildern aus dem Volksleben». Der Umzug wurde denn auch allseits gepriesen, und im Eidgenössischen National-Kalender stand geschrieben: «Das Schönste und Erhabendste aber war der Festumzug, der eine passende patriotische Kundgebung von tiefgehender nachhaltiger Wirkung war».



dirim dirim dirim

**Auf den dirim-Mistrampen  
fühle ich mich sicher  
— bei jedem Wetter.**

dirim dirim

**Coupon** Ich interessiere mich für:

Mistrampen     Futterwagen

Karretten     Gummi-Stallmatten

Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Dirim AG, Produkte für die Landwirtschaft  
9052 Teufen, Tel. 071 33 31 41

**+ Patentiert +**